

„Der Ruf der Arbeiterklasse nach Einheit und Geschlossenheit erfordert vom VII. Weltkongreß eine besondere Beachtung dieser Arbeit und Aufgaben ... Der Kampf gegen den Faschismus erfordert die geschlossene Kampfessolidarität und Einheit der Arbeiterklasse in jedem Lande und in der ganzen Welt.“

Ernst Thälmann:
Stellungnahme zur Vorbereitung
des VII. Weltkongresses, 1935

Die wichtigsten Überlegungen zur Strategie und Taktik der Kommunistischen Internationale, über die der VII. Weltkongreß beriet, waren Ernst Thälmann zuvor auf Veranlassung Georgi Dimitroffs übermittelt worden.



VII. Weltkongreß der
Kommunistischen Internationale in Moskau
(Juli/August 1935). Im
Präsidium: Klement
Gottwald, Wilhelm
Pieck, Raimond Guyot,
Maurice Thorez, Earl
Browder, Henri Bar-
busse und André Marty
(von links nach rechts)

Ernst Thälmann wurde
wieder in das Exekutiv-
komitee der Kommuni-
stischen Internationale
gewählt



„Es darf vor allem nicht der große Anteil übersehen werden, den Genosse Ernst Thälmann als Führer der Partei an der Entwicklung der Massenarbeit der Partei hat, an der Durchführung ihrer revolutionären Linie und an der Heranbildung der heldenhaften Kader, die unter dem fürchterlichen Terror der faschistischen Diktatur ihre Feuerprobe bestanden haben.“

Wilhelm Pieck 1935
auf der Brüsseler Parteikonferenz
der KPD

Die Hinweise Ernst Thälmanns fanden auf dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale ebenso Berücksichtigung wie auf der Brüsseler Parteikonferenz der KPD im Oktober 1935. Die Delegierten dieser Konferenz – wie die der Berner Parteikonferenz im Januar 1939 – wählten Ernst Thälmann erneut zum Vorsitzenden der KPD und beauftragten Wilhelm Pieck, diese Funktion während der Haftzeit Ernst Thälmanns wahrzunehmen.

st/Sa

-52-

Schneider

Wir geloben Dir, alle Kraft darsin zu setzen im Sinne des VII. Weltkongresses, dessen Ehrenpräsident Du als Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands gewesen bist, zu arbeiten und zu kämpfen. Die vierte Parteikonferenz grüßt Dich in bolschewistischer Verbundenheit, von dem Willen beseelt, mit den Waffen, die der VII. Weltkongress geschmiedet hat, zu kämpfen, die Massen in der proletarischen Einheitsfront und der antifaschistischen Volksfront zu sammeln gegen die faschistischen Volksfeinde und Dich und alle antifaschistischen Gefangenen den faschistischen Herrkern zu entreissen.

Dich befreien, das heisst kämpfen unter den revolutionären Lösungen des VII. Weltkongresses und der Kommunistischen Internationale.

In diesem Sinne senden wir Dir als dem Führer unserer Partei heisse revolutionäre Grüsse.

Vierte Parteikonferenz der KPD

(Die Delegierten erheben sich – minutenlang er Beifall)

(Ein Delegierter ruft: Unserem Genossen Ernst Thälmann ein dreifaches Rot-Front)



Aus dem stenographischen Protokoll der Brüsseler Parteikonferenz der KPD: Schlußteil der Grußadresse an Ernst Thälmann

Wilhelm Pieck 1936 in der Illegalität



Proletarier aller Länder vereinigt Euch

DIE ROTE FAHNE

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der KJ)

Jahrgang 1941

Nummer 2/3

Aus dem Inhalt:

1. Zur Kriegslage.
2. Ernst Thälmann am 16. April 55 Jahre alt.
3. Die Kriegsgefangenen sind unsere Freunde.
4. Mit ab von den spanischen Republikanern.
5. Abschlusstag für in Spanien gefallene Freiheitkämpfer
6. Auszug aus dem "Kommunistischen Manifest".
7. Neues aus der Sowjetunion.
8. Aus der Praxis für die Praxis - Parteifunktionäre berichten.

Fahne des 1937/1938 im nationalrevolutionären Befreiungskrieg des spanischen Volkes kämpfenden Bataillons „Ernst Thälmann“

In diesem Haus in Malinová (Slowakei) befand sich der Sitz der Partisanenabteilung „Ernst Thälmann“. Eine Einheit „Ernst Thälmann“ gab es auch in der Volksbefreiungsarmee Jugoslawiens

In dem von den Faschisten okkupierten Frankreich

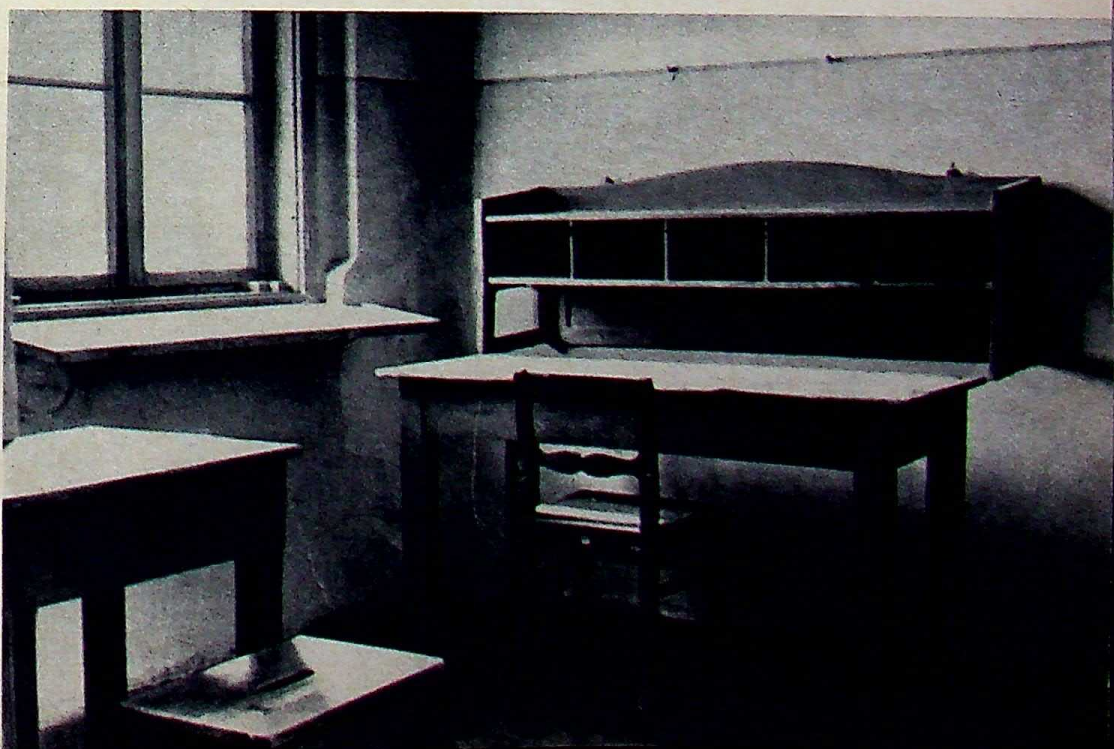
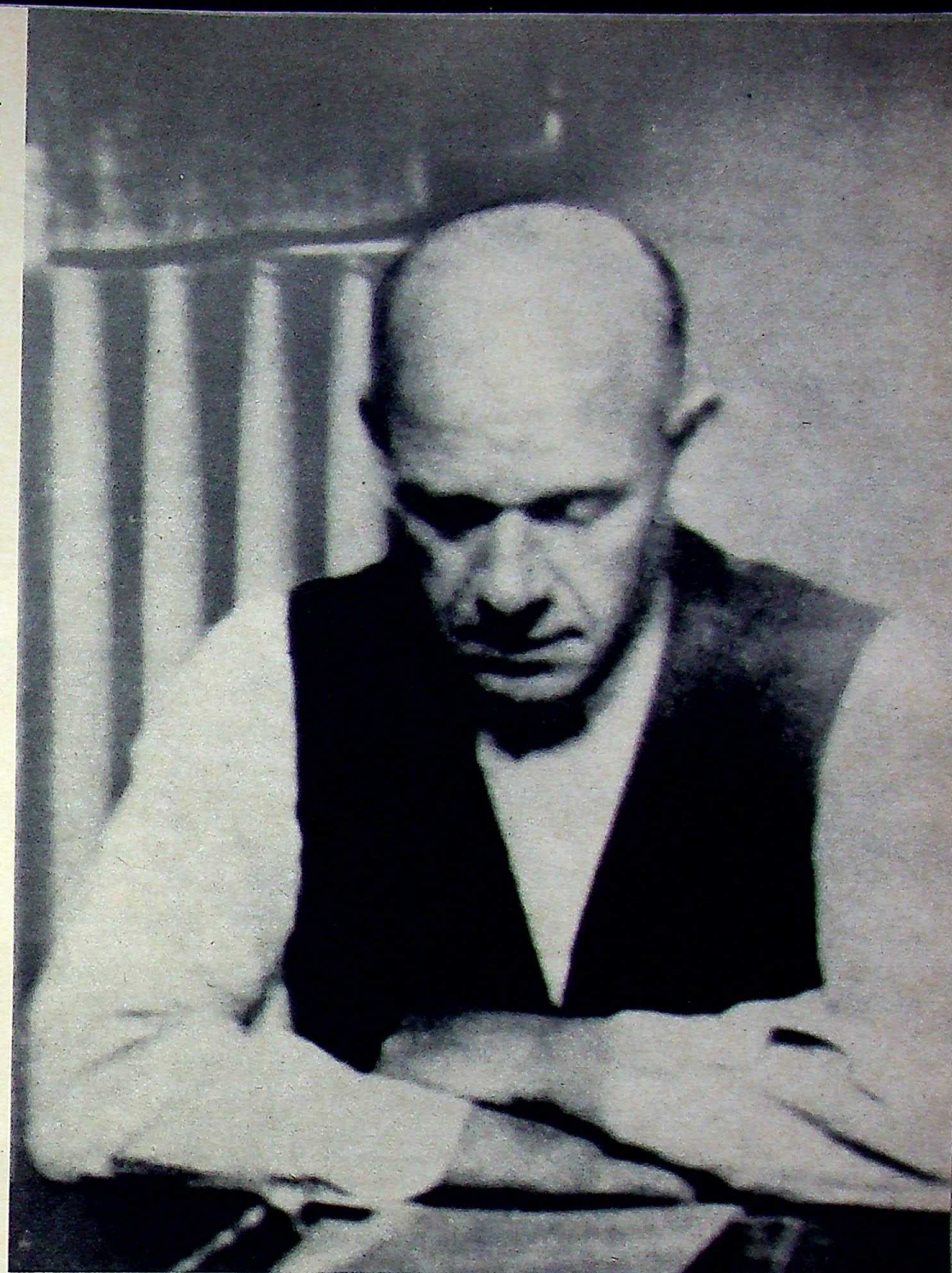
In seinen Gefängnisaufzeichnungen und Briefen bekannte sich Ernst Thälmann „mit Stolz zum proletarischen Internationalismus und zur Sowjetunion“, dem Lande, „das den Triumph des Sozialismus und die Zukunft der Menschheit verkörpert“ und in dem er das „große Wunder des zwanzigsten Jahrhunderts“ sah, ein „lebendiges Beispiel für Gegenwart und Zukunft“. Das in der Sowjetunion verkörperte Wissen um den Sieg seiner Sache verlieh ihm Kraft und Zuversicht auch nach dem hinterhältigen Überfall der faschistischen Wehrmacht auf die UdSSR. Als die Armeen des Aggressors im Herbst 1941 vor Moskau standen, erklärte er: „Die faschistischen Armeen werden in der Sowjetunion ihr Ende finden.“

„Die Niederwerfung der Sowjetunion ... [würde] in Durchführung und Auswirkung für alle Welt größte Ausplünderung und Knechtschaft bedeuten. Ein solcher Krieg [wäre] reaktionärer als jeder andere imperialistische Krieg. Also Verteidigung der Sowjetunion [ist] ureigenste Verteidigung der Interessen der Arbeiter und Werktätigen Deutschlands ... [Das ist] keine untergeordnete, sondern eine entscheidende Menschheitsfrage ... Der Kommunismus wird leben, er wird die Gesellschaftsordnung von morgen sein.“

Ernst Thälmann:
Aufzeichnungen im Gefängnis

Letztes Foto von Ernst Thälmann, aufgenommen von seiner Tochter Irma im Jahre 1943 in der Strafanstalt Hannover

Zelle Ernst Thälmanns im Zuchthaus Bautzen, in dem er ab August 1943 eingekerkert war





Am 18. August 1944 wurde Ernst Thälmann im Hof des Krematoriums im Konzentrationslager Buchenwald erschossen.

Am 14. August 1944 hatten der Reichsführer SS, Himmler, und Hitler die Ermordung Ernst Thälmanns vereinbart

In den Genossen Piche
- Vorsitzender des ZK KP Deutschlands

Mit dem Gefühle unbegrenzter Enttäuschung und Erschütterung wegen des menschenmörderischen Todes unseres unvorgeschieden, heldenhaften Tähdli, bitte ich mein tiefstempfundenes Beileid dem ZK und allen deutschen Genossen auszudrücken.

Nach den unzähligen Opfern, hat unsere deutsche Bruderpartei im entscheidendsten Moment ihrer Geschichte jetzt auch ihren erprobten, geliebten Führer Ernst Thälmann verloren, in einem Momente, wo er der Partei und dem deutschen Volk am notwendigsten wäre.

Das bestialische Mord an Thälmann wird, selbstverständlich, im keinem Falle die unvermeidliche Vernichtung der Hitler-Bande verhindern können. Doch der Verlust Ernst Thälmanns ist ein überaus hartes Schicksal für die Partei und alle Antifaschisten Deutschlands und verpflichtet sie mit noch größeren Anstrengungen und Selbstopferung für die Erfüllung ihrer historischen Aufgaben im Sinne der Lenin-Stalins-Lehre arbeiten und zu kämpfen.

Der große deutsche kommunistische Führer ist gefallen. Die Kommunistische Partei Deutschlands aber soll und wird leben und ihre Befreiungsmission, trotz alledem, zum siegreichen Ende führen.

Kopf hoch! meine deutschen Genossen. Mut, Mut und noch einmal Mut! Mit Vollkraft voran - zur endgültigen Vernichtung des barbarischen Hitlerismus und den vollen

Lied der Großen Sache für die unser Tähdli geliebt, gekämpft, gelitten und gestorben ist.

Moskau, 17. September 1944. J. Dimitroff

Waldschanze 14. 10. 44
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief

Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief
Kriegsbrief

„Die Geschichte unseres Lebens ist hart, deshalb fordert sie ganze Charaktermenschen ... Denn Soldat der Revolution sein heißt: Unverbrüchliche Treue zum Glauben halten, eine Treue, die sich im Leben und Sterben bewährt, heißt unbedingte Verlässlichkeit, Zuversicht, Kampfesmut und Tatkraft in allen Situationen zeigen. Die Flamme, die uns umgibt, die unsere Herzen durchglüht, die unseren Geist erhellt, wird uns wie ein Leuchtfeuer auf den Kampfgefilten unseres Lebens begleiten!

Treu und fest im Glauben, stark im Charakter und siegesbewußt im Handeln, so und nur so werden wir unser Schicksal meistern und unsere revolutionären Pflichten für die große, historische Mission, die uns auferlegt ist, erfüllen und dem wirklichen Sozialismus zum endgültigen Sieg verhelfen können.“

Ernst Thälmann 1944





Der Sieg der Söhne der Oktoberrevolution im Waffenrock der ruhmreichen Roten Armee über den Faschismus eröffnete unserem Volk die historische Chance des Neubeginns. Er schuf die Möglichkeit, auch in unserem Land die Ideen von Marx, Engels und Lenin zu realisieren und damit das Vermächtnis solcher unvergessener Vorkämpfer wie Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Ernst Thälmann zu erfüllen.

Angehörige der Roten Armee hissen auf der Ruine des Reichstagsgebäudes in Berlin die Fahne des Sieges, Mai 1945



„Wir gedenken vor allem unseres Ernst Thälmann, des Führers unserer Partei und unseres werktätigen Volkes, der von der Faschistenbande noch kurz vor ihrem Untergange im August 1944 ermordet wurde. Es war der schwerste Verlust, den unsere Partei in den opferreichen Jahren ihres Kampfes erlitten hat. Wir haben vor wenigen Tagen unseres Ernst Thälmann aus Anlaß seines sechzigsten Geburtstages mit dem tiefen Schmerz gedacht, wo wir ihn gerade jetzt in dieser großen Zeit nicht mehr unter uns haben, um mit ihm gemeinsam und unter seiner Führung das große Werk der Vereinigung der Arbeiterklasse in der Sozialistischen Einheitspartei zu vollenden. Das Beispiel, das uns Ernst Thälmann durch seine Arbeit und seinen Kampf an der Spitze der Kommunistischen Partei gegeben hat, wird uns immer der Ansporn sein, Größeres und Höheres zu vollbringen.“

Wilhelm Pieck 1946
auf dem 15. Parteitag der KPD

Einlaßkarte
ERNST THÄLMANN-
Gedächtnis-Kundgebung
 anläßlich seines 60. Geburtstages

Dienstag, den 16. April 1946, um 18 Uhr
 im Palast (Nähe Bahnhof Friedrichstraße)

Sprecher: Wilhelm Pieck

Kommunistische Partei Deutschlands
 Zentralkomitee u. Bez.-Ltg. Groß-Berlin

(40) G 17696, Buchdruckerei Karl Hübs, Berlin C 2 332, 4. 46

15. Parteitag der KPD am 19./20. April 1946 in Berlin. Im Präsidium Ernst Thälmanns Kampfgefährten Max Reimann, Gustav Gundelach, Walter Ulbricht, Wilhelm Pieck, Rosa Thälmann, Franz Dahlem (von links nach rechts)



„In Gestalt der Deutschen Demokratischen Republik errichtete und festigte die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen ihre politische Herrschaft; sie schuf den sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern als Form der Diktatur des Proletariats. Indem wir diesen Weg beschritten, konnte unser Arbeiter-und-Bauern-Staat seine Funktion als Hauptinstrument des sozialistischen Aufbaus voll erfüllen.“

Erich Honecker

Am 11. Oktober 1949 wählten die Provisorische Volkskammer und die Provisorische Länderkammer einstimmig Wilhelm Pieck zum Staatspräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Ministerpräsident wurde Otto Grotewohl

Fackelzug der Freien Deutschen Jugend in Berlin anlässlich der Gründung der DDR und der Wahl des Staatspräsidenten Wilhelm Pieck, 11. Oktober 1949





III. Parteitag der SED im Juli 1950 in Berlin

Demonstration der Berliner Bevölkerung anlässlich der 2. Parteikonferenz der SED, 11. Juli 1952

Hermann Matern, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, verleiht am 23. August 1952 auf einer Großkundgebung während des Pioniertreffens in Dresden dem Verband der Jungen Pioniere den verpflichtenden Namen Pionierorganisation „Ernst Thälmann“

Anlässlich des 90. Geburtstages ihres Vaters zeichnet Irma Gabel-Thälmann die besten Pioniere der Berliner Etka-André-Oberschule aus, April 1976

Pioniere aus der UdSSR und aus der DDR ehren während des 1. Zentralen Rätetreffens der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ im August 1972 in Dresden gemeinsam Ernst Thälmann





„Der sozialistische Aufstieg in der Sowjetunion, wo es keine Krisen, wo es keine Arbeitslosigkeit, keinen Faschismus, keine Kriegshetze, keine Unterdrückung und Ausbeutung gibt, wo der kapitalistischen Profitsucht ein für allemal das Handwerk gelegt ist – das ist der Beweis für die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus, der Beweis für den Triumph der Lehre von Marx, Engels und Lenin ... Blickt dort hin, wo wir Kommunisten am Ruder sind, wo wir regieren! Dort haben wir gezeigt, was wir zu leisten vermögen. Und wir sind fest und unversöhnlich entschlossen, das gleiche Werk auch in Deutschland zu vollbringen.“

Ernst Thälmann 1932



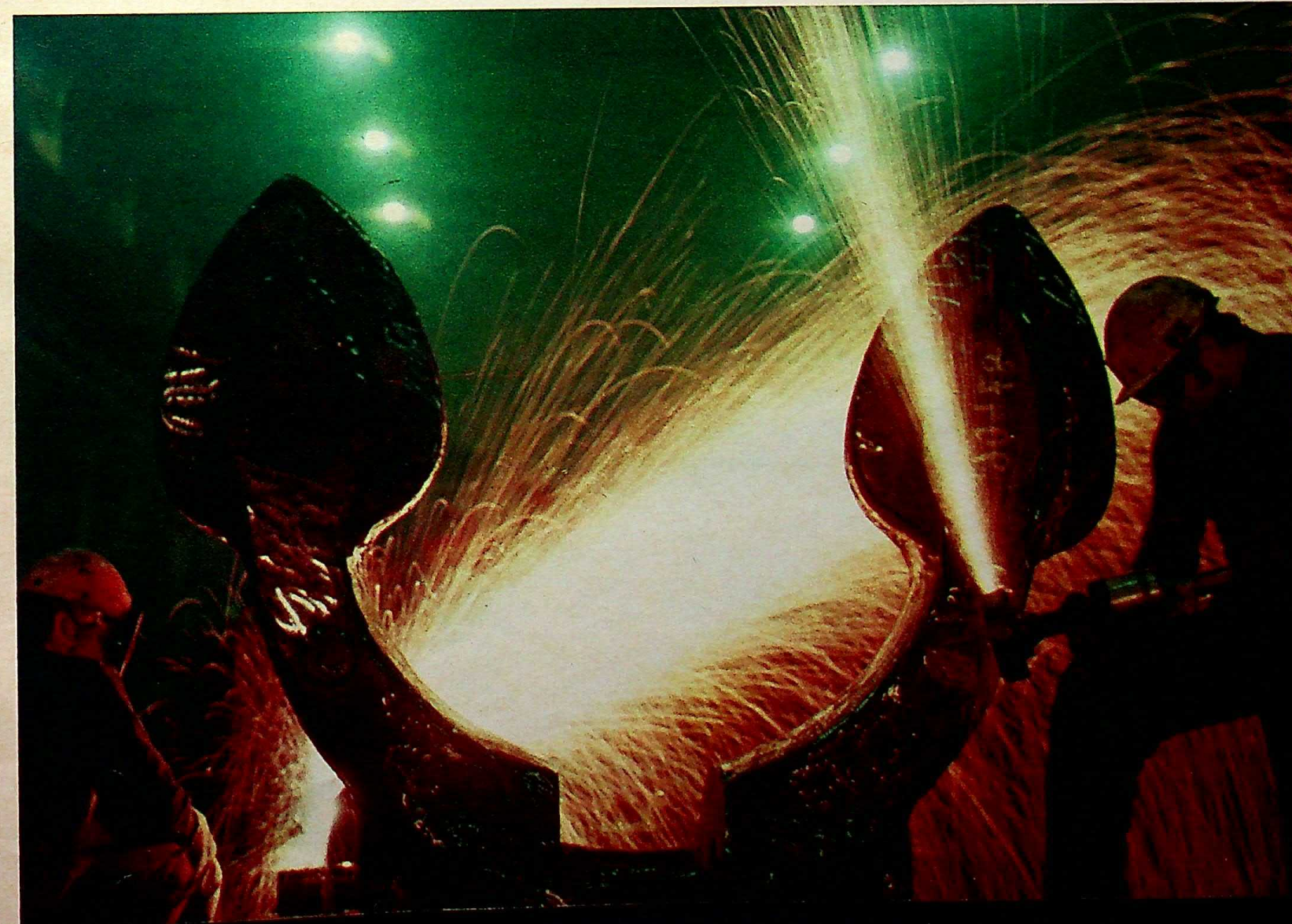
Im Auftrage der Mansfelder Arbeiter enthüllte Rosa Thälmann am 8. Mai 1960 in Puschkin ein Denkmal Ernst Thälmanns

Auf einem Kampfmeeting in der Woche der Waffenbrüderschaft überreicht ein Soldat der NVA dem Komso-molekretär einer Einheit der Sowjetarmee ein Bildnis Ernst Thälmanns, Februar 1975

Von der LPG „Ernst Thälmann“ in Auerswalde, Bezirk Karl-Marx-Stadt, zusammen mit der LPG „Fortschritt“, Niederlichte-nau, errichteter moder-ner Abferkelstall

Gedenkstätte für Ernst Thälmann in der Offi-ziershochschule der Landstreitkräfte in Lö-bau, die seinen Namen trägt

Im VEB Schwermaschi-nenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg





Für hervorragende Leistungen im FDJ-Aufgebot zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR übergibt der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, am 31. Mai 1979 in Berlin an die Vertreterin der FDJ-Grundorganisation Konsumgenossenschaft Kreis Luckenwalde ein

Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks



„Ich möchte daran erinnern, daß Ernst Thälmann auf der Reichsparteikonferenz der KPD 1932 der gesamten Partei noch einmal die Gewinnung der Jugend ans Herz legte und erklärte, diese Aufgabe sei von dem großen Ziel der Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse nicht zu trennen. Seit ihrer Gründung war unsere Partei bemüht, in diesem Sinne zu handeln.“

Erich Honecker



Meeting anlässlich des 90. Geburtstages von Ernst Thälmann vor der neugestalteten Thälmann-Gedenkstätte in Hamburg-Eppendorf, dem ehemaligen Wohnhaus Ernst Thälmanns, 15. April 1976

Landkarte der Republik Kuba mit der Insel „Ernst Thälmann“ und dem „Strand Deutsche Demokratische Republik“. Diese Karte überreichte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Fidel Castro, während des Besuchs der kubanischen Partei- und Regierungsdelegation in der DDR am 19. Juni 1972 dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker



Freundschaftlicher Händedruck zwischen Erich Honecker, Erster Sekretär des ZK der SED, und Leonid Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, nach der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR am 7. Oktober 1975 in Moskau

Brüderliche Begegnung zwischen dem Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden

des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, am 5. Mai 1985 in Moskau

X. Parteitag der SED im April 1981 in Berlin. Der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, erstattet den Bericht des Zentralkomitees

„Ausgehend von den geschichtlichen Errungenschaften, die die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erkämpft haben, und entsprechend den neuen gesellschaftlichen Anforderungen, stellt sich die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands für die kommende Periode das Ziel, in der Deutschen Demokratischen Republik weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den all-

mählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.“

Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

„Kommunismus ist die Lehre von der Befreiung der Arbeiterklasse. Die Befreiung der Arbeiterklasse ist aber die Befreiung des ganzen Volkes! Dafür mein ganzes Leben gekämpft zu haben, darauf bin ich stolz.“

Ernst Thälmann:
Aufzeichnungen im Gefängnis

Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Autorenkollektiv:
Katja Haferkorn (Leitung), Renate Heimann,
Erika Kücklich, Bärbel Schindler,
unter Mitarbeit von Elfriede Fölster und Ursula
Rämisch

Abbildungsnachweis:

Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst, Zentralbild (9); ADN-ZB/Franke (2); ADN-ZB/Kemlein (1); ADN-ZB/Klein (1); ADN-ZB/Link (1); ADN-ZB/Löwe (2); ADN-ZB/Murza (1); ADN-ZB/Reiche (1); ADN-ZB/Schmidt (1); ADN-ZB/Senft (1); ADN-ZB/Siebnahn (1); ADN-ZB/Thieme (1); ADN-ZB/Zühlsdorf (1); Günter Beyer, Weimar (1); Dietz Verlag Berlin, Bildarchiv (1); Therese Florin, Berlin (1); Irma Gabel-Thälmann, Berlin (1); Gedenkstätte Ernst Thälmann, Hamburg (2); Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, ZPA (199); Klaus König, Löbau (1); Museum für Deutsche Geschichte, Berlin (7); Museum für Hamburgische Geschichte (1); Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (1); Staatsarchiv Hamburg (8); Staatsarchiv Potsdam (1); Stadtarchiv Berlin (1); Stadtarchiv Brandenburg (Havel) (1); Universitätsbibliothek Berlin (1); Ústavu marxizmu-leninizmu ÚVKSS (1); H. Roger Violette, Paris (1); Vogtlandmuseum, Plauen (1); Zentrales Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Berlin (1); Zentrales Revolutionsmuseum der UdSSR, Moskau (3).

Vordere Umschlagseite: IML beim ZK der SED, ZPA;
hintere Umschlagseite: ADN-ZB/Zimmermann.

Reproduktionen:

Dietz Verlag Berlin/Renate und Horst Ewald (118); Joachim Thurn (1).

Ernst Thälmann : Anschauungsmaterial / [hrsg. vom Inst. für Marxismus-Leninismus beim ZK d. SED]. –

2. Aufl. – Berlin : Dietz Verl., 1986. – 119 S. :
überwiegend Ill. (z. T. farb.)

Mit 257 Abbildungen

2. Auflage 1986

© Dietz Verlag Berlin 1977, 1986

Lizenznummer 1 · LSV 0289

Lektoren: Klaus Grosinski/Renate Weber

Gesamtgestaltung: Peter Schulz

Printed in the German Democratic Republic

Gesamtherstellung: INTERDRUCK

Graphischer Großbetrieb Leipzig, Betrieb

der ausgezeichneten Qualitätsarbeit, III/18/97

Redaktionsschluß: Mai 1985

Best.-Nr. 736 822 4

00520

